

**Konzeptualisierung und Umsetzung eines digitalen Lehrbuches der sozioökonomischen Bildung.  
Forschungsunterstützung zur Erarbeitung didaktischer und rechtlicher Erfordernisse bei  
digitalisierten Bildungsmedien.**

Der Megatrend der Digitalisierung wird im Bereich der schulischen Bildung einige grundlegende Veränderungen bewirken, die bisher noch kaum auf ihre Konsequenzen für Inhalte und Didaktik untersucht worden sind. Klassische Bildungsmaterialien wie Bücher dominieren aktuell den Unterricht, während zunehmend Neue Medien wie Videos, Online-Lernplattformen sowie kostenlose, über das Internet erhältliche Unterrichtsmaterialien zum Einsatz kommen. Diesen Veränderungen auf der Nutzerseite stehen Veränderungen auf der Anbieterseite gegenüber, so dass sich die etablierten Schulbuchverlage und öffentlichen Einrichtungen mit Bildungsauftrag in der Erstellung von Unterrichtsmaterialien zunehmend in Konkurrenz mit privatwirtschaftlichen Organisationen und Interessengruppen sehen. Für die Inhalte und Didaktik der politischen und sozio/ökonomischen Bildung, bzw. ihre Regulierung durch die Politik, stellen diese Entwicklungen insofern eine besondere Herausforderung dar, als zentrale Grundsätze der politischen Bildung, wie wissenschaftlicher Pluralismus, das Überwältigungsverbot und das Kontroversitätsgebot davon empfindlich berührt werden. Denn private Interessengruppen bieten meist kostenlos Bildungsmedien im Internet an, die politisch sowie weltanschaulich einseitig und zum Teil sogar höchst manipulativ sind. Insofern ist insbesondere die Qualitätssicherung von Lehrmitteln unter den Rahmenbedingungen der technologischen Transformation, welche die Digitalisierung darstellt, ein bisher noch kaum geklärtes Problemfeld.

Gleichzeitig wird die schulische Bildung zu wirtschaftlichen Themen seit einigen Jahren in der Öffentlichkeit und Wissenschaft kontrovers diskutiert. Dabei stehen sich unterschiedliche wissenschaftliche und praktische Entwürfe von sozio/ökonomischer Bildung gegenüber. Forderungen nach mehr *ökonomischer* Bildung und einem eigenen Fach „Wirtschaft“ gehen häufig von der Vorstellung aus, dass in Schulen verstärkt Konzepte aus der neoklassisch dominierten Volkswirtschaftslehre (z.B. Homo oeconomicus, Effizienz, individuelle Anreize) Platz finden sollten. *Sozioökonomische* Bildung stellt hingegen die Interdependenz sozialer, politischer und ökonomischer Entwicklungen in den Vordergrund und verweist darauf, dass Wissen über wirtschaftliche Zusammenhänge am besten in interdisziplinär ausgerichteten Fächern wie „Politik und Wirtschaft“ oder „Sozialwissenschaften“ vermittelt werden sollte – wie dies bisher in Nordrhein-Westfalen geschieht. Allerdings befürworten auch Wissenschaftler\_innen, die sozioökonomische Bildung als

zentral für eine differenzierte Sicht auf wirtschaftliche Phänomene erachten, eine Überarbeitung bisheriger Lehrinhalte zu wirtschaftlichen Themen. Denn in den meisten klassischen Bildungsmedien sind grundsätzliche makroökonomische Zusammenhänge wie Finanz- und Wirtschaftskrisen, das Geld- und Finanzsystem oder die Einkommens- und Vermögensverteilung nur unzureichend herausgearbeitet, stellen für Schülerinnen und Schüler allerdings wichtiges Orientierungs- und Handlungswissen dar.

Mit der Digitalisierung von Bildung gehen zugleich eine Reihe von Chancen für eine solche bessere sozioökonomische Bildung einher. Von Institutionen wie der OECD oder der UNESCO sowie vielen kleineren Initiativen werden insbesondere Open Educational Resources (OER), die als kostenlose, offen lizenzierte (Online-)Bildungsmedien beschrieben werden können, als zukunftsfähige Alternative zu proprietären und zentralisiert erstellten Bildungsmaterialien erachtet. Diese Tools sind in der Lage, kollektive Intelligenz zu nutzen und interaktive Lehr-Lernprozesse zu befördern. Mit entsprechenden digitalen Produktions- und Kooperationsverfahren könnten somit auch im Bereich der schulischen Bildung Lehr-Lernmaterialien in Zukunft vermehrt kollektiv erstellt, überarbeitet und genutzt werden, wodurch ihre Qualität, Aktualität und Kontroversität – insbesondere im Vergleich zu Materialien von einzelnen Interessengruppen - verbessert werden könnte. Solche offenen Lehrmittel könnten also eine mögliche Antwort auf das eingangs geschilderten Problemfeld darstellen und zugleich den inhaltlichen Forderungen gerecht werden, die Vertreter\_innen einer sozioökonomischen Bildung aufstellen.

Andererseits stößt die Erstellung und Verbreitung solcher offenen Lehrmittel gerade im Bereich der politischen und sozioökonomischen Bildung zurzeit noch auf erhebliche Hürden. Diese ergeben sich aus einer besonderen Kombination von fachspezifischen Anforderungen an Lehrmittel und den rechtlichen Rahmenbedingungen: Denn anders als andere Schulfächer ist sozialwissenschaftlicher Unterricht stark darauf angewiesen, authentische Unterrichtsmaterialien zu verwenden, die dem aktuellen wissenschaftlichen und (wirtschafts-)politischen Diskurs entstammen. Anders als in anderen Fachzusammenhängen, die stärker mit von Autor\_innen eigens zu diesem Zweck erstellten Materialien operieren können bzw. deren Ausgangsmaterialien keinen rechtlichen Schutz (mehr) genießen, sind Bildungsmedien im Bereich der sozioökonomischen Bildung erheblich von Fremdmaterialien gekennzeichnet. Insofern es sich bei diesen zumeist um urheberrechtlich geschützte Produkte handelt (z.B. Zeitungsausschnitte, Ausschnitte aus (Lehr-)Büchern etc.) erscheint unklar und erprobungsbedürftig, wie eine Überführung in eine offene Lizenz (z.B. eine sog. CC-Lizenz) konkret aussehen könnte. Andererseits dürften zeitgemäße Medien des politischen und wissenschaftlichen Diskurses (wie z. B. Blogs) vermehrt auf solche offene Lizenzen zurückgreifen – diese werden dann aber wiederum von existierenden, traditionellen Bildungsmedien nur selten aufgegriffen.

Eine tiefgreifende Analyse der Implikationen der Digitalisierung von Bildungsmedien, exemplarisch in der von besonderen Herausforderungen gekennzeichneten sozioökonomischen Bildung, erscheint vor dem Hintergrund der bisherigen Ausführungen als gesellschaftlich hochrelevantes Forschungsfeld. Diese Forschung kann sich allerdings nicht auf theoretische Überlegungen beschränken, sondern muss mehr leisten: Neben der Untersuchung der rechtlichen Rahmenbedingungen und Standpunkte der beteiligten Akteur\_innen muss es auch darum gehen, rechtliche und technologische Spielräume in Anbetracht der existierenden didaktischen Anforderungen im Rahmen von praxisnahen, explorativen Pilotprojekten zu erkunden. Nur durch eine derartige praxisorientierte Vorgehensweise können die Chancen und Grenzen der Digitalisierung für eine pluralistische schulische Bildung ausgelotet werden.

### **Beschreibung des Verbundprojekts zu digitalen, offenen Lehr-Lernmaterialien**

Im Rahmen eines Verbundprojektes, welches zwei am FGW angesiedelte Projekte vereint, sollen solche konkreten Erkenntnisse über didaktische und rechtliche Implikationen, Chancen und Grenzen der Digitalisierung für Lernmittel zum Thema Wirtschaft im Schulunterricht gewonnen werden.

Das Projekt „Perspektiven von Open Educational Resources (OER) für die (sozio-)ökonomische Bildung an Schulen in NRW und in Deutschland“, geleitet von Prof. Dr. Leonhard Dobusch an der Universität Innsbruck, untersucht die rechtlichen Rahmenbedingungen sowie die Standpunkte von relevanten Stakeholdern wie Verlagen, Ministerien, Autor\_innen und Lehrer\_innen zum Thema OER, um Hürden und Entwicklungschancen aus Sicht der Akteur\_innen aufzuzeigen. Vor dem Hintergrund der dort gewonnenen Erkenntnisse wird im Projekt „Konzept und Inhalte für ein offenes Schulbuch für den sozioökonomischen Unterricht in der Sekundarstufe II“, geleitet von Prof. Dr. Till van Treeck an der Universität Duisburg-Essen, die Entwicklung eines theoretisch-didaktischen Konzepts sowie der Inhalte für offene Lehrmittel für den sozioökonomischen Unterricht durchgeführt. Damit erfolgt auch eine Überarbeitung und Ergänzung bisheriger ökonomischer Lehrmittel im Sinne einer verbesserten Wissenschaftsorientierung und Kontroversität.

Innerhalb dieses Verbundprojektes ist auch eine technisch-didaktische Konzeptualisierung und Umsetzung eines sozioökonomischen OER-Schulbuches geplant, da auf dieser Grundlage sowohl didaktische Anforderungen bei digitalisierten Bildungsmaterialien herausgearbeitet werden können, als auch neue Finanzierungsmodelle von Bildungsmaterialien sowie Empfehlungen an die Landes- und Bundespolitik erarbeitet werden können. Zugleich werden in diesem Zusammenhang technische und rechtliche Spielräume in Anbetracht fachdidaktischer Rahmenbedingungen erprobt. Dies erfordert die Einbindung eines Projektpartners, der forschungsunterstützende Tätigkeiten im Rahmen des vom FGW geförderten Verbundprojekts leistet. Der Projektpartner sollte insbesondere rechtliche Expertise im Bereich Open Educational Resources vorweisen und in Kooperation mit den Forscher\_innen des

Verbundprojekts aktiv an der konzeptionellen und technischen Umsetzung eines digitalen Schulbuchs beteiligt sein.

### **Leistungsbeschreibung**

Im Rahmen des Verbundprojekts soll ein staatlich geprüftes OER-Schulbuch mit den Inhaltsfeldern „marktwirtschaftliche Ordnung“ und „Wirtschaftspolitik“ in einem Umfang von etwa zwei Halbjahren (entsprechend etwa 250 Printseiten) im Fach Sozialwissenschaften der Sekundarstufe II für allgemeinbildende Schulen entstehen. Die Umsetzung dieses interaktiven Online-Lehrbuches erfordert die Kooperation mit einem Projektpartner, der verlegerische und rechtliche Expertise vorweist. Es ist wünschenswert, dass der Projektpartner Erfahrungen in der Konzeptualisierung und Umsetzung von multimedialen Bildungsinhalten besitzt sowie Bereitschaft zeigt, einen Beitrag zur inhaltlichen Weiterentwicklung sowie zur zukunftsfähigen bzw. innovativen Umsetzung von OER für die sozioökonomische Bildung zu leisten.

Folgende Aufgaben sollen im Einzelnen geleistet werden:

- Online-Version der Publikation
  - Erstellung und Betreiben der interaktiven Webseite mit einzelnen ausgewählten multimedialen Inhalten
  - Option des personalisierten Zugangs für Schüler\_innen und Lehrkräfte über die Bereitstellung entsprechender Schnittstellen zum Beispiel zu logineo<sup>1</sup> (Möglichkeit im Rahmen des Projekts zu prüfen)
  - Möglichkeiten von Notiz- und Markierfunktion
  - Möglichkeiten für Online-Übungen & -Tests, inkl. deren Benotung
- Technische Dokumentation
  - Dokumentation der genutzten Technik und des Vorgehens, um die einfache Weiternutzung des Konzepts zu ermöglichen und die Reproduzierbarkeit zu erhöhen
- Rechtliche Beratungsleistungen
  - Ausführliche Beratung zu Lizenzen, Zitatrecht, Schranken etc.
  - Beratung in der Transferphase
- Strategische Beratung hinsichtlich Marketing/PR
  - Erstellen eines Konzepts
  - Umsetzen einzelner Maßnahmen
- Politische Beratung
  - Beratung zu politischen Strategien im Umfeld OER

---

<sup>1</sup> <https://www.logineo.de/>

## **Auswahlverfahren**

Das Angebot wird von einer Jury bestehend aus Expert\_innen aus dem Bereich der Volkswirtschaftslehre, der Schuldidaktik sowie der Betriebswirtschaftslehre bewertet. Ausschlaggebende Bewertungskriterien sind zu 50 Prozent der Preis und zu 50 Prozent die Qualität des Angebotes.

## **Zum FGW**

Das Forschungsinstitut für gesellschaftliche Weiterentwicklung e.V. (FGW) wurde mit Unterstützung des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein- Westfalen im September 2014 als eigenständiger, gemeinnütziger Verein mit Sitz in Düsseldorf gegründet. Aufgabe und Ziel des FGW ist, in Zeiten unübersichtlicher sozialer und ökonomischer Veränderungen neue interdisziplinäre Impulse zur gesellschaftlichen Weiterentwicklung zu geben und politische Gestaltungsoptionen für die Gewährleistung sozialer Teilhabe in einer sozial integrierten Gesellschaft zu entwickeln. Durch die Organisation innovativer Dialogformate und die Förderung zukunftsorientierter Forschungsprojekte will das neue Forschungsinstitut die Vernetzung von Wissenschaft, Politik und zivilgesellschaftlichen Akteuren vorantreiben und den zielgruppengerechten Transfer neuer Forschungsergebnisse gewährleisten.

## **Neues ökonomisches Denken**

Der Arbeitsbereich „Neues ökonomisches Denken“ ist einer von derzeit vier Arbeitsbereichen des Forschungsinstituts für gesellschaftliche Weiterentwicklung e.V. (FGW). Themenverantwortliches Vorstandsmitglied des FGW ist Prof. Dr. Till van Treeck (Universität Duisburg-Essen). Zentrale Aufgabe des Arbeitsbereichs „Neues ökonomisches Denken“ des FGW ist es, Pluralismus und gesellschaftliche Relevanz in den Wirtschaftswissenschaften inhaltlich wie institutionell zu fördern. Das Zusammenfallen von Finanzkrise und ökologischer Krise erfordert neue Denkansätze und interdisziplinäre Forschung. Im Bereich der ökonomischen Bildung soll ein Beitrag zur Demokratisierung des ökonomischen Wissens geleistet werden. Zudem soll untersucht werden, inwieweit das für die sozialwissenschaftliche Bildung grundlegende Kontroversitätsgebot im Bereich ökonomischer Lehrmaterialien (universitäre Lehrbücher, Schulmaterialien) besser realisiert werden kann.

Themenverantwortliche Ansprechpartnerin in dem FGW für den Bereich „Neues ökonomisches Denken“ und damit Ansprechpartnerin für die Ausschreibung mit eingangs genanntem Arbeitstitel ist die wissenschaftliche Referentin Janina Urban (Kontakt: Tel. 0211 99457102, E-Mail: [janina.urban@fgw-nrw.de](mailto:janina.urban@fgw-nrw.de)).

Die Laufzeit des Projekts beträgt 24 Monate, wenn möglich schon vom 08. Dezember 2016 bis zum 07. Dezember 2018, spätestens vom 15. Dezember 2016 bis zum 14. Dezember 2018.

Die Auftragnehmerin legt bis Donnerstag 01. Dezember 2016 ein Konzept vor. Dieses enthält inhaltliche Details, Angaben zur Methode, einen Zeitplan sowie eine Aufschlüsselung der Ressourcenverwendung (Personal- und Sachmittel, ggf. USt., ggf. Gemeinkosten/Overheads) in einem Finanzierungsplan.

Für die Abgabe einer Bewerbung werden keine Kosten erstattet.

Angebote sollen auf Firmenpapier im pdf-Format per E-Mail mit der Betreffzeile „Konzeptualisierung und Umsetzung eines OER-Lehrbuches“ an [janina.urban@fgw-nrw.de](mailto:janina.urban@fgw-nrw.de) gesendet werden.